

## XXIV. K A P I T E L

Kaisers Geburtstag im Palazzo Caffarelli - Albano - Spaziergänge in Rom und Ritt in der Campagna - Der Kronprinz und die Kronprinzessin - Erste Begegnung mit Gräfin Marie Dunhoff - Reise des Kronprinzen nach Neapel

*Eine Szene* **A**m 22. März 1875, dem Geburtstag unseres alten Heilenskaisers, fand im Palazzo Caffarelli eine Soiree statt, zu der Einladungen an zahlreiche in Rom vorübergehend oder dauernd weilende deutsche Landleute ergangen waren. Herr von Kaudell brachte das Kaiserkoch aus. Ihn reden zu hören, war eine Qual. Es ist mir immer peinlich gewesen, wenn in meiner Gegenwart ein anderer beim Reden steckenblieb. Die Unbehilflichkeit des guten Kaudell aber übertraf das, was man bei solchen Gelegenheiten erwarten kann. Er nahm einen Anlauf, dann schweig er. Eine Stille von mehreren Minuten folgte. Dann holte er aus der Seitentasche einige weiße Blätter hervor, auf denen er den Text seiner Rede sauber niedersgeschrieben hatte, fand aber nicht sogleich das richtige Blatt, stockte wieder und verlor ganz den Faden, und eine neue, noch längere Pause entstand. Während dieser Pause stieß eine ältere deutsche Dame aus Mitleid oder aus Nervosität einen lauten Schrei aus.

Als endlich die Rede überstanden und das dreimalige Hech verklungen war, wandte sich Kaudell den Damen zu, die er nach ihrem Rang durch die Säle führte. In dem Zimmer, wo die Bilder preussischer Könige und Königinnen hängen, begegnete er mir. An seinem Arm führte er eine sehr schöne Frau. Sie hatte braunes Haar, von jener Farbe, die der Engländer „ashurn“ nennt. Auch Gretchen, mein kleiner Kölner Schatz, hatte solches Haar, aber im übrigen glich sie der Dame am Arm des Gesandten von Kaudell wie das Heckenortchen der Gardenia. Wenn ich nichts gegen das Heckenortchen sagen will, das eine reisende Blume ist. Die Dame am Arm meines Chefs hatte schtams Augen, Augen, die nicht blau und nicht schwarz und nicht grün waren, die aber bald blau, bald schwarz, bald grün schillerten, Augen, aus denen Stolz und Härte sprachen und dann wieder eine tiefe Melancholie, Augen, die streng, die aber auch kokett und die sogar nützlich blicken konnten, Nixenaugen. Wer sie ansah, verstand, daß diese Frau viele Köpfe verdreht, daß sie große Leidenschaften entzündet